

Freundschaft

Rede A. A. Gromykos auf der Tagung der UNO-Vollversammlung

Die Komplizierung der internationalen Lage in der letzten Zeit ist durch die scharfe Wende in der Politik der USA und einer Reihe anderer NATO-Länder hervorgerufen worden, erklärte der Minister für Auswärtige Angelegenheiten der UdSSR, A. A. Gromyko, am Dienstag in seiner Rede auf dem Plenum der XXXV. UNO-Vollversammlung.

Schon im Mai 1978, so erinnerte der Leiter der sowjetischen Delegation, beschlossen die Länder der NATO, ihre Militärstützungen jährlich automatisch fast um Ende unseres Jahrhunderts zu erhöhen. Im Dezember vorigen Jahres wurde von ihnen der Beschluß über die Produktion neuer atomarer Kernwaffen (Ikarakarten mittlerer Reichweite und deren Stationierung in Westeuropa angenommen, was auf eine Veränderung der militärstrategischen Situation im Atlantik-Bereich der NATO-Blocken gerichtet ist. Gleichzeitig verkündete Washington auch sein eigenes Milliarden-Programm seiner Aufrüstung.

Der von den USA gewählte Kurs, den man nicht anders als militaristisch bezeichnen kann, findet seinen Ausdruck in der sogenannten „neuen Weltstrategie“ betonen A. A. Gromyko. Die Schöpfer dieser Strategie verbergen sich hinter dem Gerede von der Möglichkeit einer „Koexistenz“ zwischen den „Kernstaaten“ von Kernwaffen, das nichts mit den Realitäten gemein hat, und sind damit bemüht, den Menschen den Gedanken der Zukunft ungesichert zu machen. Es sind dies die nuklearen Konflikte zu suggerieren.

Diese verunsichernde Konzeption führt zur Verstärkung des Blocks einer nuklearen Katastrophe, was überall in der Welt Besorgnis hervorrufen muß und hervorrufen.

Und läuft es denn etwa nicht den Erwartungen der Völker wider, daß Washington die Ratifizierung des sowjetisch-amerikanischen Vertrages über die Begrenzung der strategischen Offensivwaffen (SALT II) unbestimmte Zeit verschoben hat? Es zeigte, daß es seine diesbezüglichen Versicherungen und Versprechen, die von ihm früher abgegeben wurden, geringschätzte. Zu einigen weiteren Thesen der amerikanischen Außenpolitik, die in der letzten Zeit auf dem Gebiet der Rüstung angenommen wurden, betonte A. A. Gromyko. Die Methoden des Drucks und der Espionage auf dem Gebiet der Außenpolitik sind in verschiedenen Gebieten der Erde zu sprechen. Unverkennbar wird ein bestimmter Kurs angewandt. Die Aktionen der USA im Bereich des Persischen Golfs bedrohen die Souveränität nicht nur dieses, sondern auch der umliegenden Länder. Die USA tragen zur Entstabilisierung der Lage in Indochina und in ganz Südostasien bei. Auch dort machen sie gemeinsame Sache mit den imperialistischen Monopolpolitiken, die nach ihrer Aggression gegen die sozialistische Republik Vietnam weiterhin

Tagung der UNO-Vollversammlung

einem ebensolchen Herrangehen der anderen Nuklearmächte auch andere mögliche Varianten für die Lösung dieses Problems zu prüfen. Wir rufen alle Nuklearmächte auf, im Einklang mit den ethischen Erklärungen über die Nichtanwendung von Kernwaffen gegen nichtkernwaffenbesitzende Staaten abzugeben, die solche nicht auf internationalen Verträgen, Solche Erklärungen können, wenn sie dem gestellten Ziel gerecht werden, durch einen kompetenten Beschluß der Sicherheitsrats unterbreitet werden.

Dabei bekräftigt die Sowjetunion erneut, daß sie niemals Kernwaffen gegen Länder anwenden wird, die auf deren Produktion und die Anwendung solcher Waffen verzichten und diese nicht auf ihrem Territorium haben.

Viertens. Wir sind gewiß, daß es durchaus real ist, die Ausbreitung von Kernwaffen im Vertrag über das vollständige und allgemeine Verbot der Kernwaffenexperimente in kurzer Frist erfolgreich abzuschließen, wenn die Verhandlungspartner USA und Großbritannien diesbezüglich Bereitschaft an den Tag legen.

Es ist zu erreichen, schlägt die UdSSR vor, daß alle nuklearen Mächte ihren Verzicht darauf erklären, im Laufe eines Jahres, gerechnet vom zwischen ihnen abgestimmten Datum, ein jegliches Kernwaffenprogramm zu beenden. Es handelt sich dabei um ein Jahresmoratorium. Indessen sollen die Verhandlungen über eine radikalere Lösung weitergehen.

Die Tagung für notwendig, sagte A. A. Gromyko weiter, die UNO-Beschlüsse in Erinnerung zu rufen, die einwärtig nicht realisiert sind, und die Vorschläge, die von der UdSSR und den anderen Ländern unterbreitet wurden, sowie unsere Erwägungen hinsichtlich der Erhöhung der Effektivität der Arbeit an konkreten Abschnitten dieses historischen Kampfes darzulegen. Zum genannten Zweck legt die UdSSR der Tagung das Memorandum über die Entspannung der Beziehungen und Abrüstung für Garantien der internationalen Sicherheit vor.

Man braucht wohl niemandem zu beweisen, daß das zügellose Wettrennen bei Kernwaffen die größte Gefahr für den Frieden auf unserem Planeten heraufbeschwört. Man muß jedoch immer wieder davon warnen, daß es unzulässig ist, sich damit zufriedenzustellen, daß die Menschen ständig in Angst vor einer nuklearen Katastrophe leben.

Eine große Bedeutung für den Frieden und Entspannung hätte der Abschluß eines Abkommens zwischen Staaten über den Verzicht auf Gewaltanwendung in den internationalen Beziehungen, sagte A. A. Gromyko weiter.

In der gegenwärtigen Situation wird es für die UNO zu einer noch dringenderen Aufgabe sein, sich für den schnellstmöglichen Abschluß der Arbeit in dieser Richtung auszusprechen.

Eine entscheidende Bedeutung für die Vermeidung der Gefahr eines nuklearen Krieges haben die Beendigung des weiteren Wachstums der strategischen Potentiale von Staaten, die darauf abzielen, die militärische Rüstung und qualitative Begrenzung der strategischen Kernwaffenbestände.

Und wer wird dann die Bedeutung der Intensivierung der sowjetisch-amerikanischen Vertragsbegrenzung der strategischen Offensivwaffen SALT 2 bestreiten?

Strenge ist die Sowjetunion für die Durchführung von Verhandlungen auf gleichberechtigter Grundlage bei Einhaltung des Prinzips der gleichen Sicherheit eingetreten. Um die Erörterung der Frage der Kernwaffen mittlerer Reichweite in Europa gleichzeitig und in organischer Verbindung mit der Frage der amerikanischen vorgeschobenen Mittel zu gehen.

Die Sowjetunion, die Länder des Warschauer Vertrages werden nicht gestatten, das von ihnen erstellte militärstrategische Gleichgewicht mit den NATO-Staaten zu stören. Jegliche Pläne, dieses Gleichgewicht zu stören, müssen über Bord geworfen werden.

Die UdSSR und die anderen Länder der sozialistischen Staatengemeinschaft trachten nicht nach militärischer Überlegenheit, und haben keine andere strategische Doktrin außer der Verteidigung.

Weiter betonte A. A. Gromyko, daß die Sowjetunion geleitet von den Interessen der Gesundheit des internationalen politischen Klimas, vorschlägt, als wichtig und dringend die Frage „einer unangenehm für die NATO-Blocken, die Verringerung der Kriegsfähigkeit in der Tagesordnung der gegenwärtigen UNO-Vollversammlung aufzunehmen, und den Entwurf eines entsprechenden Resolution zur Erörterung vorlegt.“

Es geht dabei um die Annahme folgender Maßnahmen in der nächsten Zeit.

Erstens. Ein wichtiger Schritt wäre der Verzicht der Staaten, die Militärbündnissen angehören, auf die Erweiterung der bestehenden militärpolitischen Gruppierungen durch neue Mitglieder, und der Staaten, die nicht Mitglieder solcher Gruppierungen sind, auf den Beitritt zu ihnen.

Ausnahme als Staaten müssen jenen, die Mitglied der Organisation der Wirtschaftlichen Zusammenarbeit und der Entwicklung sind, die zur Schaffung neuer Militärbündnisse oder dazu führen, daß Regionalorganisationen militärische Funktionen verliehen werden, die solche nicht haben.

Dabei bleiben die von der UdSSR zusammen mit anderen sozialistischen Ländern mehrfach abgegebenen Erklärungen über die Forderung einer Angleichung der Organisation der Warschauer Vertrag zuzustimmen, wenn gleichzeitig der NATO-Block aufgelöst wird, sowie über die Auflösung der Militärbündnisse zwischen beider Gruppierungen als ersten Schritt dazu, beginnend mit der beiderseitigen Reduzierung der militärischen Tätigkeit, vollständig zu sein.

Zweitens. Es ist notwendig, daß alle Staaten, und vor allem die ständigen Mitglieder, des Sicherheitsrats, und die Länder, die mit ihnen durch Militärbündnisse verbunden sind, die Verpflichtung übernehmen, von einem bestimmten Termin an, sagen wir vom 1. Januar nächsten Jahres, ihre Streitkräfte und konventionellen Rüstungen als ersten Schritt zu deren darauffolgender Reduzierung nicht zu vergrößern.

Drittens. Ausgehend von dem, daß die Festlegung von Sicherheitsgarantien für die nichtkernwaffenbesitzenden Staaten am besten der schnellstmögliche Abschluß eines entsprechenden Konventionen über die Begrenzung aller kernwaffenbesitzenden und nichtkernwaffenbesitzenden Staaten dienen würde, ist die UdSSR bereit, bei

Es ist hier aber angebracht zu sagen, daß schon jetzt die amerikanische Seite diesen Vertrag, der noch nicht in Kraft getreten ist, durch einen Plan unterminiert. Der Realisierung der Möglichkeit öffnen würde die Großzahl der strategischen nuklearen Raketen der entsprechenden Kontrolle zu entziehen.

Die Sowjetunion führte A. A. Gromyko weiter aus, ist für die Annahme zusätzlicher Maßnahmen mit dem Ziel, ein internationales Abkommen zu schließen, das die Entwicklung neuer Arten und Systeme von Massenvernichtungswaffen verbietet, Spezialabkommen über einzelne Arten dieser Waffen — in dem Maße, wie dies notwendig ist, erweisen wird.

Man muß wachsam sein und den Kampf gegen die Neutronenwaffe, dieses barbarische Mittel der Vernichtung von Menschen nicht schwächen. Die Position unseres Landes, das seinerzeit erklärte, daß es keine Neutronenwaffe produzieren wird, wenn dies die USA nicht tut, bleibt unverändert sowohl jetzt als auch in Hinblick auf die Möglichkeit des Aufkommens einer solchen Waffe bei jeder anderen Staat.

Die Linie auf die Unterstützung und Festlegung der Sicherheit in Europa, den Abbau der militärischen Konfrontation auf dem Kontinent wurde auf der Tagung des politischen Beratenden Ausschusses der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrags im Mai überzeugend demonstriert. Das kam auch bei den Verhandlungen mit dem Präsidenten L. J. Bresnauw mit dem Präsidenten Frankreichs, Valéry Giscard d'Estaing, und dem Kanzler der BRD, Helmut Schmidt, zum Ausdruck.

Ein dringendes Anliegen ist eine Konferenz über militärische Entspannung und Abrüstung in Europa. Wir geben der Hoffnung Ausdruck, daß alle interessierten Staaten dazu beitragen werden, diese Idee in die Tat umzusetzen.

Die Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrags sind dafür, im Rahmen der UNO die Frage der Einschränkung und Verringerung der militärischen Präsenz und der militärischen Aktivitäten, sei es im Atlantischen, im Indischen oder im Stillen Ozean, im Mittelmeer oder im Persischen Golf zu erörtern.

Die Sowjetunion geht davon aus, betonte der Redner, daß die Sondertagung der UNO-Vollversammlung über Abrüstung, die 1982 zusammenzutreten soll, die Entspannung werden muß. Gleich danach muß man eine Weltabrüstungskonferenz einberufen, um auf der Grundlage einer tiefeschröpfenden Prüfung der Abrüstungsfragen mit Empfehlungen schleichtin, sondern Beschlüsse zu fassen, die für die Staaten verbindlich sind.

Die Deklaration der UNO über die Gewährung der Unabhängigkeit an die kolonial unterdrückten Völkern, die vor 20 Jahren auf Initiative der Sowjetunion beschlossen wurde, muß in ihrem vollen Umfang und ohne Ausnahme in die Tat umgesetzt werden.

Zum Abschluß sagte A. A. Gromyko. Es muß erreicht werden, daß die Staaten ihre Anstrengungen nicht auf Vorbereitung eines Krieges, sondern auf Abwendung des Krieges mit gleichem Vollen. Folgen richten. Wenn sich die UNO-Vollversammlung dafür einsetzt, wird sie in die moderne Geschichte ein markantes Blatt schreiben.

Weg der Verleumdung und des Verrats

Nicht ohne Empörung kann man das Interview der gegenwärtigen Vorsitzenden der AFL/CIO, Liane Kirkland, lesen, das er kürzlich der Zeitschrift „U. S. News and World Report“ gab. Er übernahm den Vorsitz des Antisowjetismus und Antikommunismus von seinem Vorgänger George Meany, der viele Jahre lang beharrlich den Geist der ideologischen und politischen Intoleranz und der wilden Hais gegen den realen Sozialismus. Der neue amerikanische Gewerkschaftsführer servierte eine neue Portion verteidigerischer Behauptungen zur Gewerkschaftsbewegung in den sozialistischen Ländern, unter anderem in der UdSSR.

Der ganzen Welt sind die eindrucksvollen Errungenschaften des Sowjetlandes auf dem Gebiet der Erhöhung des materiellen Wohlstands der Werktätigen, der Sicherung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Garantie der gewerkschaftlichen Rechte bekannt.

In der Sowjetunion stellen die Arbeiter und Bauern mehr als 88 Prozent der Deputierten der Organe der Staatsmacht dar. Schon fünf Jahrzehnte lang kennen sie keine Arbeitslosigkeit. Unter den Bedingungen stabiler Preise für die Grundnahrungsmittel, Gegenstände des täglichen Bedarfs und Dienstleistungen wachsen die Reallöhne der Arbeiter ständig. Alle Bürger genießen unentgeltliche medizinische Betreuung und Bildung, billige Verkehrsmittel und Mieten. Und die Gewerkschaften, in denen mehr als 127 Millionen Menschen freiwillig Mitglied sind, haben solche Rechte

von denen die amerikanischen Arbeiter nur träumen können. So beispielsweise wird die Zustimmung der Gewerkschaften keine einzige Entscheidung angenommen, die die Lebens- und Arbeitsbedingungen der Arbeiter, Angestellten und Kolchosbauern berührt. Die Verwaltung kann einen Arbeiter nicht ohne Einwilligung des Betriebsgewerkschaftskomitees entlassen. Die UdSSR ist auch der gewaltige Beitrag der sowjetischen Gewerkschaften zum allgemeinen Kampf der internationalen Arbeiterbewegung zur Verteidigung der Ideen des Friedens, der Unabhängigkeit der Sicherung des sozialen Fortschritts, der Freundschaft und Zusammenarbeit.

Vor diesem Hintergrund nehmen sich die drohen antisowjetischen Ausfälle Kirklands noch plumper aus. Es fällt schwer zu sagen, was es in ihnen mehr gibt: blinde Gehässigkeit oder Vorkochtheit. Das ist übrigens nicht verwunderlich, geht doch die rechte Führung der AFL/CIO, die die Linie Meany's fortsetzt, unter verschiedenen Vorwänden Kontakte mit den sowjetischen Gewerkschaften aus dem Weg und betreibt im Komplott mit dem USA-Außenministerium einen Kurs auf Isolierung der amerikanischen Arbeiterklasse von ihren Arbeitskollegen in der UdSSR und anderen sozialistischen Ländern. Kirkland und Co. offen die legitimen Forderungen der amerikanischen Arbeiter in der USA, in der Industrie- und Bankgesellschaften und halten sich an dieselbe verätherische Taktik auch auf internationaler Ebene.



In der BRD entfaltet sich die Kampagne der Wahlen zum Bundestag. Ein konstruktives Programm bringt bei diesen Wahlen die Kommunistische Partei Deutschlands vor, die die Festigung des Friedens, die Erweiterung der Freiheiten der Werktätigen des Landes fordert.

Im Bild: Ein informatorischer Wahlstand der KPD in einer Straße von Bremen. Die hier ausgeteilte Literatur berichtet über die Ziele, Aufgaben und die Tätigkeit der Partei.

Wladimir BURAKOW

Ansehen der Republik wächst

Tag für Tag wächst das internationale Ansehen der Volksrepublik Kambodscha, stellt das Organ der Nationalen Befreiungsfront für die Rettung Kambodchas, die Zeitung „Kampuchea“ fest. Bis jetzt sei die VR Kambodscha von mehr als 90 Ländern internationalen Anerkennung und Unterstützung anerkannt worden. Sie sehen im Revolutionären Volkstakt die einzige legitime Regierung Kambodchas die wirklich die Interessen des gesamten kambodschanischen Volkes zum Ausdruck bringt.

Die amerikanischen imperialistischen und kapitalistischen Expansionsbestrebungen bestreben das wachsende internationale Ansehen

Zu neuen Raumexperimenten

Die kubanischen Wissenschaftler haben im Rahmen des interkosmos-Programms haben viele wertvolle Erfahrungen bei der Untersuchung des irdischen Raums gesammelt.

Im nächsten Spezialteil werden wir schon umfassend die Erkenntnisse der Raumwissenschaft und „technische“ aus, führt der Präsident der Kubanischen Akademie der Wissenschaften, Dr. Manuel Sanguinetti, fort. „Institut für Weltraumforschung“ wird schon mehr als zehn Jahre eine Bodenstation betreiben, die Informationen von Wetterstationen erhält. Zunächst werden wir diese Angaben nur für Wetterdienste, jetzt werden im Institut Programme ausgearbeitet, die die Möglichkeiten geben, mit Hilfe atomarer Methoden die Emission der Industrie in die Atmosphäre und ins Meer zu kontrollieren und den Einfluß der

Im Nordosten Brasiliens

Die Kolonisierung Brasiliens durch die Portugiesen setzte Anfang des 16. Jahrhunderts ein. In den folgenden Jahrzehnten unterwarfen sie den größten Teil Brasiliens in seiner heutigen Ausdehnung und machten es zu einer Kolonie Portugals. Pernambuco entwickelte sich zu einem Zentrum der Plantagenwirtschaft, auf deren Grundlage im Jahr 1600 die Region eine wirtschaftliche Blüte erreichte.

Im Jahre 1817 kam es in Pernambuco zu einem Aufstand, der die Unabhängigkeit der Kolonialmacht Portugal zum Ziel hatte. Er wurde ebenso niedergeschlagen wie die folgenden Bewegungen gegen die feudalistisch-monarchistische Zentralgewalt in den Jahren 1832 bis 1835. In der 1891 angenommenen Verfassung der Vereinigten Staaten von Brasilien, die unter dem Namen 1891-Verfassung bekannt ist, wurde den Einzelstaaten weitgehende Selbständigkeit zugesprochen; die Macht der Großgrundbesitzer blieb dabei so wie unangestastet.

Innhalb der 1930er Jahre wurde die Kommunistische Partei gegründet. „Allianz der Nationalen Befreiung“ nahmen die fortschrittlichen Kräfte in Pernambuco am bewaffneten Aufstand gegen die Diktatur teil. PERNAMBUCO wurde zum ersten demokratisch organisierten Bundesstaat in der unterentwickelten Nordostregion, wobei er in keiner Weise einen Vergleich z. B. mit dem hochindustrialisierten Bundesstaat São Paulo in der Hinsicht findet, daß sich die Industrie des Bundesstaates hauptsächlich auf und um die Millionenstadt Recife konzentriert. Sie ist die viergrößte Stadt Brasiliens. Der Übergang von Recife zu ein wichtiger Umschlagplatz für den brasilianischen Export und Import, hauptsächlich für den Zucker- und Baumwollexport.

Umfassende Sanktionen gefordert

Umfassende Sanktionen gegen das rassistische Regime in der Republik Südafrika hat die UNO-Sonderausschuss gegen Apartheid in seinem Jahresbericht an die UNO-Vollversammlung gefordert. Jede Zusammenarbeit mit Pretoria wird darin als ein „feindseliger Akt“ gegen

Der Beginn der Arbeit des kubanischen Forschungsinstituts

Der Beginn der Arbeit des kubanischen Forschungsinstituts für die internationale Expedition an Bord des wissenschaftlichen Komplexes Salut o Nuevo 37/30/35 stellt eine seiner wichtigsten Etappen der Zusammenarbeit von Wissenschaftlern und Ingenieuren der sozialistischen Länder dar, sagte der Präsident der Kubanischen Akademie der Wissenschaften, Manuel Sanguinetti, in einem TASS-Interview.

„Schon fünf Jahre nach dem Sieg der Revolution in Kuba haben wir uns der Bestätigung der wissenschaftlichen Unterstützung der Wissenschaftler.“

Der Vorschlag der sowjetischen Kollegen, ein nationales Programm wissenschaftlicher Expeditionen für eine sowjetisch-kubanische benannte Expedition vorzubereiten, ist für unsere Forschungstruppen nicht überraschend gekommen. Die Forscherkader Kubas sind zwar noch jung, doch dank der aktiven Teil-

Der zur Nordostregion Brasiliens zählende Bundesstaat Pernambuco

umfaßt eine Fläche von 98.281 Quadratkilometern — das sind knapp 1,2 Prozent der Gesamtfläche Brasiliens. Ledoch hat 6,1 Millionen Einwohner. Der Großteil der Bevölkerung (80 Prozent) gehört Pernambuco zu den am dichtesten besiedelten Bundesstaaten.

DIE KOLONISIERUNG Brasiliens durch die Portugiesen setzte Anfang des 16. Jahrhunderts ein. In den folgenden Jahrzehnten unterwarfen sie den größten Teil Brasiliens in seiner heutigen Ausdehnung und machten es zu einer Kolonie Portugals. Pernambuco entwickelte sich zu einem Zentrum der Plantagenwirtschaft, auf deren Grundlage im Jahr 1600 die Region eine wirtschaftliche Blüte erreichte.

Im Jahre 1817 kam es in Pernambuco zu einem Aufstand, der die Unabhängigkeit der Kolonialmacht Portugal zum Ziel hatte. Er wurde ebenso niedergeschlagen wie die folgenden Bewegungen gegen die feudalistisch-monarchistische Zentralgewalt in den Jahren 1832 bis 1835. In der 1891 angenommenen Verfassung der Vereinigten Staaten von Brasilien, die unter dem Namen 1891-Verfassung bekannt ist, wurde den Einzelstaaten weitgehende Selbständigkeit zugesprochen; die Macht der Großgrundbesitzer blieb dabei so wie unangestastet.

Innhalb der 1930er Jahre wurde die Kommunistische Partei gegründet. „Allianz der Nationalen Befreiung“ nahmen die fortschrittlichen Kräfte in Pernambuco am bewaffneten Aufstand gegen die Diktatur teil. PERNAMBUCO wurde zum ersten demokratisch organisierten Bundesstaat in der unterentwickelten Nordostregion, wobei er in keiner Weise einen Vergleich z. B. mit dem hochindustrialisierten Bundesstaat São Paulo in der Hinsicht findet, daß sich die Industrie des Bundesstaates hauptsächlich auf und um die Millionenstadt Recife konzentriert. Sie ist die viergrößte Stadt Brasiliens. Der Übergang von Recife zu ein wichtiger Umschlagplatz für den brasilianischen Export und Import, hauptsächlich für den Zucker- und Baumwollexport.

Die wichtigsten Industrieerzeugnisse sind

letzten Wahlen entfielen auf den Regierungsblock

die meisten Stimm in Abgeordnetenhäusern. Die einzige zugelassene Oppositionspartei, die Brasilianische Demokratische Bewegung, konnte ihre Position als zweitgrößte Partei der Regierungspartei von der führenden Position verdrängen zu können. Der wachsende Widerstand des brasilianischen Volkes gegen die Militärdiktatur ist auch in Pernambuco zu spüren.

Besonderes Gewicht hat in einem Land mit fast ausschließlich katholischer Bevölkerung die Haltung der Kirchenführer. So hat der Erzbischof von Olinda und Recife, von reaktionären Kreisen umgeben, wiederholt die elenden Bedingungen angeprangert, unter denen die Mehrzahl seiner Landsleute zu leben gezwungen ist. Ein bezeichnendes Licht auf die miserable Lage der Bevölkerung Pernambuco wirft die unvorstellbar hohe Kindersterblichkeitsrate (unter 1 Jahr) die nach neuesten offiziellen Angaben 256 auf 1.000 Geburten beträgt.

Die Lage der Werktätigen in Pernambuco von Existenzunsicherheit und politischer Rechtslosigkeit gekennzeichnet. Durch gewerkschaftliche Kampfaktionen wurde vor einigen Jahren die Regierung gezwungen, die Mindestlöhne zu erhöhen, was kaum jedoch nicht über die Hinwegtäuschen, daß damit lediglich ein Teil der inflationären Entwicklung abgefangen wurde. Die hohe Zahl der Arbeitslosen (etwa ein Viertel der erwerbsfähigen Bevölkerung) wird davon sichtlich überhaup nicht getroffen. Ihre Zahl hat sich in den vergangenen Jahren sichtlich vergrößert, da sich die Migration aus den umliegenden Bundesstaaten stark auf Pernambuco konzentriert, da im Ruf steht, für seine sich entwickelnde Industrie viele Arbeitskräfte zu beschäftigen.

EIN GROSSER Teil vom Bundesstaat wird von Sertão eingenommen, eine von Dornen umschlossene, dünn besiedelte Region, die oft zu katastrophalen Dürren kommt. Sie zählt zu den ärmsten Gebieten des Landes. Dasselbe kann man auch über Pernambuco selbst sagen.

Mensch und Natur

Nachdrückliche Forderung

Reich und mannigfaltig ist die Tierwelt Ostkasachstans ebenso wie die hiesige Natur. Von glühend heißen, öden Ebenen über See- und Flutäbte bis mit ewigem Schnee bedeckten Berggipfeln umfasst sich die Landschaft dieses Gebiets. Je nach den ökologischen Verhältnissen gestaltet sich auch seine Pflanzen- und Tierwelt. Auf kleineren Territorien des Gebiets werden die hier lebenden Tiere, besonders die seltenen, vom Aussterben bedroht, sowie ihre Umgebung im Urzustand erhalten.

Zu solchen geschützten Territorien gehören die zeitweiligen Reservate Kulundshun und Targabatul (der Schutzstatus kann hier bis zu 10 Jahren gedehnt werden), sowie das Schonevriev-Markol und das botanisch-hydrologische Reservat „Rachmanowski Kljutschki“. Alle zusammen betragen sie etwa 5 Prozent des Gebiets ein.

Das Reservat Kulundshun befindet sich im Rayon Samarski, am linken Ufer des Staubeckens Buchuma, am Unterlauf des Flusses Kulundshun. Seine Fläche beträgt 40 000 Hektar. Das ist eine Sandwüste nördlichen Typs; die Sanddünenketten sind teilweise durch spärlichen Pflanzenwuchs befestigt. In den Niederungen gibt es Reiherrgrasvegetation mit kleinen Wacholderbüscheln. Weitjap peln, die Wälder. Im Südwesten der Sandwüste sind kleine Kiefernhaine — die Oberreste des Chatur-Narajal-Waldes, und am Fluß Kulundshun ist Röhricht erhalten geblieben.

Heimisch sind hier bis zu 500 Rehe, je etwa 100 bis 200 Hasen, Rot- und Steppenluchse, Rebhühner, je etwa ein Dutzend Wildschweine und Wölfe. Hier leben auch Tiere und Vögel, die ins „Rote Buch“ eingetragen sind: Steppen-

Illisse, Kleine Pferdespringer, Braune Adler, Weißschwanzge Adler, Trappen, Trappnasen, Zweifeltuppen, Junfermannkraniche. Auf dem kleinen Gussinoje See oberer Teil ist mit Rehgras bedeckt. An den Berghängen, in den Schluchten und Tälern gibt es Bäume und Sträucher. Etwas außerhalb der südlichen Grenze einiger anderer Arten, die ins „Rote Buch“ eingetragen sind. Hier leben 300 Rehe, etwa 250 Hasen und Füchse, bis 650 Steppenluchse und Rebhühner, bis 10 Wildschweine und Wölfe. Sehr selten sind der Argali, der Schneeleopard, das Felsenbühnen geworden sowie die früher zahlreichen Trappen und Trappnasen. Hier leben Wüstenspringmäuse, Steppenstieglitz, Schlafmäuse. Einst kam auch der Tiger in das Röhricht von den Saissanen.

Dieses Reservat bietet die interessante Möglichkeit, die Tierwelt mit den Urteilen zu vergleichen, die hier vor etwa 70 Millionen Jahren gelebt haben. Knochenreste und Fossilien dieser Tiere wurden in den an das Reservat grenzenden Ausläufern der Gebirgszüge Monrak im Talshungal-Tal gefunden. Sie gehören den Dinosauriern oder den Schuppentieren.

Das Aussterben dieser gigantischen Tiere ist mit der Klimaveränderung verbunden, mit dem

Das heutige Experiment mit der Akklimatisierung des Schafochens stellt nur eines der Beispiele jener Anstrengungen dar, die in unserem Lande zur Erhaltung und Vermehrung seltener, aussterbender sowie einer Reihe Pelztiere unternommen werden.

Diese Arbeit begann bei uns bereits in den 20er Jahren, als die Jagd des Elkhorns verboten wurde. Das Gewerbe auf das Walrob und das Rentier sowie die Jagd auf Vogelbergen und auf Eiderenten beschränkt war.

Gleichzeitig wurden Schutzzonen geschaffen, wo die Vögel und Tiere bei minimaler Einwirkung menschlicher Tätigkeit wohnen und sich vermehren konnten. Dank der Schaffung einer Schutzzone auf der Wrangel-Insel, wo die Rebhühner ohne Hindernis ihre Nachkommenschaft austragen und großziehen können, entstand im östlichen Teil der Arktis eine Population dieses Tieres.

Auf der Taimyr-Halbinsel, wo

Schutz der Nordtiere

Am Ende des vorigen Jahres nahm die Menschheit auf Flut-Bikada auf der Taimyrhalbinsel eine starke Ernährung ausnehmend und ließen die dort wohnenden Schafochsen in die Freiheit. Diese Tiere wurden ungefähr sechs Jahre zurück von der Alaskahalbinsel und der kanadischen Insel Banko hierhergebracht, um zu versuchen, ihre Herde wiederherzustellen, die hier einst sehr zahlreich war.

Die heutige Experiment mit der Akklimatisierung des Schafochens stellt nur eines der Beispiele jener Anstrengungen dar, die in unserem Lande zur Erhaltung und Vermehrung seltener, aussterbender sowie einer Reihe Pelztiere unternommen werden.

Diese Arbeit begann bei uns bereits in den 20er Jahren, als die Jagd des Elkhorns verboten wurde. Das Gewerbe auf das Walrob und das Rentier sowie die Jagd auf Vogelbergen und auf Eiderenten beschränkt war.

Gleichzeitig wurden Schutzzonen geschaffen, wo die Vögel und Tiere bei minimaler Einwirkung menschlicher Tätigkeit wohnen und sich vermehren konnten.

Dank der Schaffung einer Schutzzone auf der Wrangel-Insel, wo die Rebhühner ohne Hindernis ihre Nachkommenschaft austragen und großziehen können, entstand im östlichen Teil der Arktis eine Population dieses Tieres.

Auf der Taimyr-Halbinsel, wo

Die Industrie in schneller Tempo erobert, wurden durch einen speziellen Beschluß etwa anderthalb Millionen Hektar Land als Schutzzone bestimmt.

Große Arbeit wird zur Ansiedlung dieser Tiere und nicht zahlreicher Tiere an neuen Orten geleistet. Der berühmte Zobel, der schon in den 60er Jahren des vorigen Jahrhunderts in den Talgarayons und der Tschuktkenhalbinsel, im hohen Nordosten völlig ausgerottet worden war, wurde wieder in diese Orte aus anderen Rayons des Landes eingeführt, akklimatisierte sich und hat jetzt eine Anzahl erreicht, bei der man sein Gewerbe treiben kann.

Gleichzeitig mit der Schaffung von Schutzzonen, Neuanordnungen der Tiere, Jagdverbot und breit angelegter Aufklärungsarbeit werden Maßnahmen getroffen, den Tieren zu helfen, das Leben zu ertragen, das sich wegen der menschlichen Tätigkeit schnell verändert, am Leben bleiben. An Orten, wo sich die traditionellen saisonbedingten Wanderbewegungen mit den Erdöl- und Gasleitungen kreuzen, werden spezielle Übergangstellen geschaffen. In vielen Rayons des Nordens, darunter auf den Inseln des Nordlichen Eismeres sind wissenschaftliche Stationen errichtet, die Beobachtung über die Reinheit der Umgebung führen. Im Rayon der Stadt Norisk z. B., wo es viele

Bergbau- und Verarbeitungsbetriebe gibt, sind mehr als 50 solcher Posten geschaffen. Ein spezielles wissenschaftliches Forschungsinstitut „Dalnyje Seleny“ beschäftigt sich mit der Erforschung der Verarmung der Nordmeere. An dieser Arbeit nehmen gewöhnlich Wissenschaftler aus den europäischen und amerikanischen Nachbarländern teil.

Die Mehrheit der Vertreter der Fauna des Nordens hinter den ganzen Polarkreis verbreitet ist, wird ihr Schutz von einigen Staaten gemeinsam verwirklicht. Zur Gegenwart sind internationale Konventionen und Abkommen zum Schutz der Wale, des Eisbären, der Schwimmvogel und ihrer Aufzuchtorte, zur Verhinderung der Verunreinigung der offenen See mit Erdöl und zum Schutz ihrer Vorräte, zum Export und Import der unter Schutz genommenen Tiere abgeschlossen.

Noch vor unserer Zeit verringerte sich die Anzahl der Grauwale und der Grönlandwale, dermautlich auf dem Nordpolareis eingetragen wurden. Auf Grund einer internationalen Vereinbarung war ihr Gewerbe verboten. Die am Ende vorigen Jahre auf dem sowjetischen Schiff „Awangard“ gemeinsam durchgeführten sowjetisch-amerikanischen Forschungen zeigten, daß die Anzahl dieser seltenen gischtischen Tiere bedeutend gewachsen ist.

Grauwale, wie die Gelehrten rechnen, zählen jetzt 11-12 Tausend. Während der Expedition der „Awangard“ erforschten die Spezialisten die Rayone der Erstbestimmung der Wale und der Erstbestimmung der Grauwale. Die nahmen Hautproben zur Analyse, schrieben ihre Stimmen auf Tonbänder. Die Erforschung der Biologie und Ökologie der Grönlandwale und Grauwale ermöglicht es, auf die überaus interessante Frage zu antworten, ob man sie auf speziellen Meeresfarmen züchten kann.

Die Schutzmaßnahmen und die beschränkte Jagd ermöglichen es, in den Nordgewässern die Anzahl solcher Meeresreize wie Seebären und Kamtschakbiber wiederherzustellen.

Im vergangenen Sommer besaßen unsere Wissenschaftler das Ochotskische, das Beringsee und die Tschuktkensee zur Bestimmung der Anzahl der sich hier aufhaltenden Meeressäugtiere wie Walrosse, Ringelwale, Bärtiger, Seehunde, gestreifte Seehunde. Sie stellten fest, daß im letzten Jahre dank der wissenschaftlichen Normierung der Jagd und Einhaltung des Naturschutzgesetzes sich die Herde der Bandrobbe beinahe um die Hälfte vergrößert hat, die der Walrosse um das Dreifache. Die Walrosse, die größten Flossentiere der nördlichen Halbkugel, befinden sich in der Beringstraße immer weiter nach Süden aus, ihre Lagerstätten erscheinen schon im Rayon der Kamtschatska.

Jewgeni ALEXANDROW

Aus dem „Roten Buch“ Kasachstans

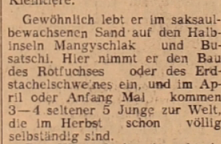
Der Wüstenluchs

Vom gewöhnlichen Luchs unterscheidet er sich dadurch, daß er etwas kleiner ist: Seine Körperlänge beträgt 73 bis 82 Zentimeter, die Hinterbeine sind aber länger und kräftiger. Die gelbliche Färbung macht den Wüstenluchs für seine Beute unauffällig. Er ist sehr geschicklich und sehr beweglich. In weiten hohen Sprüngen jagt er

die überfliegen Vögel, manchmal überfliegt sogar Schaf- und Lämmer. Seine gewöhnliche Nahrung aber sind Hasen, Erd- und Zieselmäuse, Igel und andere Kleintiere.

Gewöhnlich lebt er im saksaulow bewachsenen Sand auf den Halbinseln Manjutschak und Batschi. Hier nimmt er den Bau des Röhrluchses oder des Erdstachelschweines ein, und im April oder Anfang Mai kommen 3-4 zeltene 5 Jungz zur Welt, die im Herbst schon völlig selbständig sind.

Der Wüstenluchs (kasachisch „Karakal“) ist vom Aussterben bedroht und deshalb in die Rotten Bücher der Kasachischen SSR und der UdSSR eingetragen. Zum Schutz dieses seltenen Tieres wird auf der Halbinsel Manjutschak ein Schonrevier Ursjurt gegründet.



Der Wüstenluchs (Karakal) ist vom Aussterben bedroht und deshalb in die Rotten Bücher der Kasachischen SSR und der UdSSR eingetragen. Zum Schutz dieses seltenen Tieres wird auf der Halbinsel Manjutschak ein Schonrevier Ursjurt gegründet.

Fruchtbarer Boden wiederhergestellt

Das Bergwerk Kimperak, Gebiet Aktjubsch, hat gewisse Erfahrungen in der Reaktivierung der Halden gesammelt. Seit 1972 wurden hier an allen Baubauobjekten des Betriebs die fruchtbare Bodenschicht abgetragen, um sie für die Reaktivierung zu verwenden. Für die Wiederherstellung des Bodens wurden davon 279 000 Kubikmeter ausgenutzt.

1977 worden dem Agrarbetriebe „Kimpersak“ 7,4 Hektar Saatkorn angefahren. 1978 wurden für den Lenin-Kolchos 70 Hektar Land und 1979-69,5 Hektar wenig produktiven Ackerboden wiederhergestellt und in Nutzung gegeben.

Anwendung findet auch das Wasser aus den ausgeschöpften Tagebauen der Bergwerke Batamschinsk und Ost-Kimperak, die unter der Wiederherstellung Batamschinsk liegen. Das Grubenwasser wird für die Bewässerung der Grünanlagen und Kulturpflanzungen, teilweise

Warum der See austrocknet

Unweit von Saran, inmitten von Halden und Hochspannungsleitungen, in der sonnensvergneten Steppe liegt ein herrlicher, von Menschenhand geschaffener See. In dem See sind die natürlichen Quellen für seine Auffüllung des halb vom Mensch, der ihn geschaffen hat, für ihn sorgen.

Doch was geschieht in Wirklichkeit dort, wo noch zu Beginn des Sommers schluffröhren aus dem Wasser herausragen, liegt heute eine breite Sandbank, von zahllosen Stiefelabdrücken durchzogen und wucherndem Unkraut bedeckt.

Im Sommer des laufenden Jahres ist der Wasserspiegel des Saraner Wasserbeckens um mehr als einen Meter gesunken, die Fläche des Sees ist zum Teil zurückgegangen, die Durchschnittstiefe erreicht kaum einen Meter!

Das chemische Werk für technisches Gummi zu Saran, nimmt dem Wasser Becken täglich mehr als 14 000 Kubikmeter Wasser. Wenn es vor dem Zutrieren nicht aufgefällt wird, gehen daraus die zu Zentrifugen zwecken hineingelassenen Fische unvermeidlich zugrunde, das Wasser Becken selbst wird von der Karte des Gebiets verschwinden, die Fläche des Sees ist die Gefahr der Stilllegung drohen.

Langst dient das Irtyschwasser den meisten Betrieben des Industriekomplexes Temirtau-Karaganda, die im Jahre 1976 so viel Irtyschwasser auch ins Saraner Wasserbecken kommen. Doch die Wasserleitung Aischtschely-Alyk, die vom Trust „Karagandakirgizstroi“ errichtet wurde und die den Kanal Irtysch-Karaganda mit dem Wasserbecken verbindet soll, befindet sich schon mehrere Jahre einer abschließenden Bauetappe.

Es sei bemerkt, daß die Leitung des erwähnten Trusts — der Generalauftragnehmer des Werkes — technische Gutachten, zusammen mit dem Bau von naturschutzlichen Objekten für das Werk überhaupt ungenügend vorwärts kommt. So ist z. B. außer der Wasserleitung in der Aischtschely-Alyk die Errichtung der Kläranlage immer noch nicht beendet, die Bauqualität einer Reihe von Abschnitten dieser Anlage ist niedrig, und als direkte Folge davon gelangen die industriellen und Abfallabflüsse aus dem nordwestlichen Teil von Karaganda, die gerade in dieser Kläranlage gereinigt werden sollen, ungehindert ins Saraner Wasserbecken, wodurch es verpestet wird und die Gefahr von Infektionserkrankungen entsteht.

Das Werk für technische Gummi zusammen mit seiner kein teilnahmloser Beobachter. An alle Instanzen ergehen Briefe, Klagen, Forderungen und Bitten. Auch die entsprechenden Diensten für Umweltschutz und der Werkleitung haben wenig Erfolg.

Genosse W. A. Grischtschuk bewachte seine Ruhe. Ihn, den Leiter einer großen Bauorganisation, läßt das Schicksal eines ganzen Wasserbeckens, das nicht nur von Industriellern, sondern auch von biologischer Bedeutung ist, kalt.

Viktor HORMANN, stellvertretender Leiter der technischen Abteilung für Umweltschutz

Gebiet Karaganda

Das Wasser der Wolga

Das von den Staatsorganen ausgearbeitete System technischer und organisatorischer Maßnahmen gewährleistet die Reinhaltung und rationelle Nutzung des Wolga-Wassers. Dies hat der stellvertretende Minister für Umweltschutz der russischen Föderation, Boris Martynow, am Mittwoch in einem TASS-Gespräch erklärt. Unter diesen Maßnahmen nannte der Minister die Umwandlung der in der Nähe des Flusses Industrie- und Landwirtschaftsobjekte zu bauen, ohne gleichzeitig die für die Produktion notwendige Erhaltung des weltweiten die Unantastbarkeit der Wälder längs

der Flüsse, den Verzicht auf den Einsatz chemischer Pflanzenschutzmittel auf Nutzflächen, die im Einzugsgebiet des Flusses liegen.

Im zentralen Wolgabekken, das sich über Millionen Quadratkilometer erstreckt, nimmt wirtschaftliche Tätigkeit immer größere Ausmaße an. Dies führt jedoch nicht zu einer Verschlechterung der Umwelt und Verarmung der Natur. In den letzten Jahren sind in den Städten an der Wolga Hunderte große Kläranlagen entstanden. Viele Betriebe sind zu einem geschlossenen Kreislauf der Wassernutzung übergegangen.

Aktjubsch

Hier wird Nachwuchs gepflegt

Es ist keine Seltenheit mehr, daß Tiere in sowjetischen Tiergärten werfen. Daß aber zwei Amurigerjunge, ein Junges des Zwerghülperdes, eines asiatischen Urdelwildes, einige Junge des Schneeleoparden und des Weißbären zur Welt kamen, war ein außergewöhnliches Ereignis. Die Zucht von Tieren, insbesondere so selten vorkommender, ist eine der schwierigen, doch wichtigen Aufgaben der Tiergärten.

Derzeit gibt es in der UdSSR 28 Tiergärten, die eine solide Grundlage für die Erforschung der in der freien Wildbahn lebenden Tiere und für die Ermittlung von Möglichkeiten für deren Vermehrung bieten. Im Moskauer Tiergarten z. B. wurde die Biologie der Vermehrung des Rotwolves, eines vom Aussterben bedrohten Tieres, untersucht,

der in das „Rote Buch“ der UdSSR eingetragen wurde. Hier wurde die Methodik der Aufzucht eines solchen Edelpelztieres wie der Zobel entwickelt. Sie gab die Möglichkeit, seine industriemäßige Zucht, seine Haltung in staatlichen Pelztierfarmen zu organisieren.

Die Tiergärten, in denen etwa 600 Tiere gehalten werden, führen auch eine aktive Aufklärungsarbeit unter der Bevölkerung durch und propagieren den Schutz der Tierwelt. Hierzu haben sie sehr gute Möglichkeiten.

Die Bedeutung der Tiergärten nimmt nach der Annahme des Gesetzes „Über den Schutz und die Nutzung der Tierwelt“ am 25. Juni dieses Jahres durch den Obersten Sowjet der UdSSR weiter zu. Das Gesetz legt die Rechtsgrundlagen des Schutzes

der in der freien Wildbahn lebenden Tiere, ihrer Umwelt und der Nutzung der Tierwelt fest. Das Gesetz fordert, daß bei jeder menschlichen Tätigkeit, die mit der Tierwelt in Berührung kommt, die gesamte Artenvielfalt der Tierwelt und Möglichkeiten für ihre Reproduktion erhalten bleiben. Das Staatsgebiet um Grund und Boden, an Wäldern und Gewässern, an der ganzen Umwelt der Tiere garantiert einen wirksamen Schutz der Tierwelt in der UdSSR und ihre rationelle Nutzung.

Auf dem Territorium der Sowjetunion sind mehr als 300 Arten und Unterarten der Säuger, Vögel, Reptilien, Amphibien und fast 140 Krebstierarten heimisch. In das „Rote Buch“ der UdSSR wurden 62 Säugtiere, 63 Vögel und 21 Krebstiere eingetragen, die einen besonderen schützenden Umgang und Schutz erfordern.

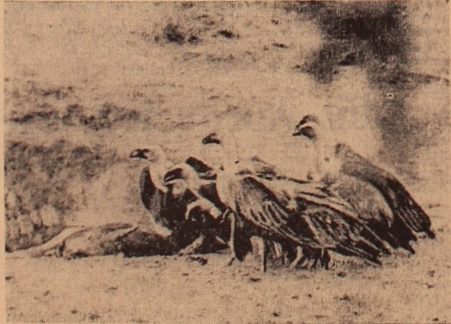
(TASS)

Tragödie an der Tränke

Ich brauche nicht auf die Uhr zu schauen. Wenn sich links über dem sanft gelben Hügel mit einzelnstehenden Pflanzeln der Himmel rosarot färbt, dann weiß ich genau, daß der Zeltlager ungefähr auf Viertel sechs steht. Nach einigen Minuten wird der kupferrote Sonnenball sichtbar, steigt schnell hoch und wird hellgelb.

Zeit zum Aufstehen. Schnell wird der Rucksack gepackt. Sein wichtigster Inhalt, außer dem Kamerastand und trockenem Brot sind Feldflaschen mit Wasser. Nicht weniger als drei — vier Liter muß ich mitnehmen. Wenn das Thermometer auf 45°C im Schatten steht, dann reicht es mir knapp bis zum Mittag.

Bei dieser glühenden Hitze quält nicht nur Durst, sondern oftmals ein recht unangenehmes Schwindeldelphi. Ein kurzer Aufstieg, dann immer ein Astschuttlern über den breittreppigen Hügel. Die Tränken befinden sich zum Greifen nahe in der Hohlenschicht. Ein kurzer Aufstieg, dann geht es stell hinunter und schon sind zwei tellerförmige Vertiefungen zu sehen, deren blau grünliches Wasser einen süßlichen, zweifelswasserstoffgeruch besitzt.



Die Tränken besuchen ständig Wildschafe und von Zeit zu Zeit auch Kulane. Die Tiere halten einen gewissen Plan ein, welcher nur bei plötzlichem Wetterumschlag verändert wird oder wenn Raubtiere erscheinen, gewöhnlich Wölfe, manchmal aber auch Leoparden. Die Kulane kommen als erste an die Tränke, etwa um Mitternacht, sie trinken lange und ohne Hast und verlassen sie noch vor Sonnenaufgang. Die Wildschafe stillen ihren Durst weit später, meistens nach neun Uhr.

Ungefähr fünfzig Meter von der Tränke entfernt habe ich mir gleich neben dem Stamm einer alten Pflanze ein Parzelt aufgestellt. Ich baute es mit Hilfe eines Gerüstes aus Skistöcken und Sacklein in der Hoffnung, Kulane zu fotografieren. Die einzigen Vertreter der Wildpferde auf dem Gebiete unseres Landes

trifft man immer Tiere, manchmal Wölfe, fast immer Wüstenmäuse, Ziesel und Greifvögel. Doch jetzt interessieren mich die Kulane. Ich entdecke sie fast sofort. Sie werden jetzt von der aufgehenden Sonne beschienen, sehen rosafärbig aus und sind von weitem zu erkennen. Die Tiere haben schon die Tränke erreicht, sind bald und in einer kleinen Mulde und äsen. Es ist sinnlos, ihnen zu folgen, und ich gehe deshalb zu meinem Versteck.

In den letzten hundert Meter krieche ich vorsichtshalber auf dem Bauch. Vor mir liegen jetzt die Tränken und unweit von ihnen stehen sechs Kulane. Die Tiere haben mich schonbar gewillert und äugen in meine Richtung. Zweimal drücke ich auf den Auslöserknopf. Die Kulane drehen sich um, zeigen mir den Rücken und dann die Brust.

An der Tränke wimmelt es von Stelhühnern, deren Leckton „terektek, terektek“ von weitem vernommen ist. Das Geräusch ist aber nicht das, das ich erst achselru mit bläulicher Schattierung, Wangen und Kehle sind weiß mit schwarzer Umrahmung. Flügel sind weiß und die Augen ausgehend sind rot. Stelhühner verbringen fast ihr ganzes Leben auf dem Boden und setzen sich sehr selten auf Sträucher oder Bäume. Sie bewegen sich schnell und geschickt, laufen behende die Bergänge empor.

Die eines der beiden Quillen legt etwas höher und hier haben Sonnenlicht und Schatten gemeinsam ein Bild gemalt, welches an den Kopf eines Kulans erinnert. Und plötzlich schreie Augen und ohne sorgfältige Tarnung ist es sinnlos, an

Ich springe sofort aus dem Tarnzelt. Ein einjähriger Kulanz stellt sich bis zum Halse im Morast der Quelle und sogar Kopf und Augäpfel sind mit dicker Lehmsschicht bedeckt.

Das Tier erinnert an eine Statue und äugt ohne zu zinkern in meine Richtung.

Jüngtiere leiden besonders schwer unter Hitze und Durst. Sie quälen, stürzen sie sich Hals über Kopf in die Tränke, bleiben darin oftmals stecken und verenden.

In der Hast habe ich nur die Kamera mit Farbfilm mitgenommen. Während ich nach anderen geht, befindet sich der Kulanz zu meiner Verwunderung aus dem schlammigen Boden. Die Angst vor dem Menschen hat ihm wahrscheinlich zusätzliche Kräfte verliehen.

Nach kurzer Pause zeigen sich die ersten Wildpferde und bis zum Mittag zähle ich an die hundert Stück.

Am nächsten Morgen treffe ich sonderbarerweise keine Tiere. Das herbei angeordnete, drückende Stille. Hoch oben über den Bergen kreisen Aasgäler — ein unaufrührerisches Kennzeichen, daß sich hier in der Nähe eine Tragödie abgespielt hat. Tatsächlich ist es so. Gleich vor der unteren Quelle liegt der frische, fast unberührte Kadaver eines Kulans. Ich erkenne das Tier von gestern, welches in der Morast steckte. Schonbar gelang Schlamm in die Luftröhre und das Tier kam um.

Ich erlaube mir nicht, mich mit dem morastigen Aasgäler während der Mahlzit zu fotografieren. Es war gut, daß ich mein Tarnzelt mitgenommen habe. Ansgäler bestiegen mich und schreie Augen und ohne sorgfältige Tarnung ist es sinnlos, an

Fotografieren zu denken. Warten muß ich lange. Nach zwei Stunden endlich zeigen sich die Silhouetten von zwei Gänsegeiern. Fast ohne Flügelschlag machen sie die Kulanz herum sich allmählich und setzen sich unweit des Kadavers auf die Erde nieder. Es vergeht nicht mehr als eine Minute und plötzlich, wie aus dem Nichts, wachsen aus der Erde eine ganze Schar von gewaltigen Vögeln. Ich zähle zwölf Gänsegeier, zwei Mönchegeier und drei Schmutzgeier. Die Vögel werfen sich auf den Kadaver und schneiden mit Hilfe ihres scharfen Schnabels wie mit einem Messer die Bauchhöhle auf. Jetzt zerren sie die Eingeweide heraus und schon sieht die einen Vogel an einem Ende, die anderen am anderen. Sie breiten ihre mehr als zwei Meter breiten Schwingen aus und bringen sie über dem Kadaver nieder und jeder seinen Teil bekommen und beruhigt sich. Mit Gier verschlingen die Vögel Fleischstücke fast von einem Kilo Gewicht und drehen und krümmen, vergessen dabei aber nicht ihre Wachsamkeit.

Wahrscheinlich haben sie mein Teleobjektiv bemerkt, welches aus dem Schutz des Zeltes herausragt und Lichtreflexe gibt, denn mehrere erheben sie sich in die Luft.

Diesmal muß ich vier Stunden warten, ehe sie sich wieder niederlassen. Alles aber wiederholt sich. Nur einige Minuten geht es mir zu fotografieren und abermals streichen die Vögel ab.

Henry LEWENSTEIN

Im Bild: Die Geier am Kadaver.